Gemeinde **Lyss** Dauer:
Traktandum / Einzelgeschäft Sachbearbeiter:

Grosser Gemeinderat Sitzung vom: 14.09.2026

GGR-Geschäfte

117 101.11 Energie + Umwelt; Umweltbelastungen; Altlasten- und Verdachtsflächenkataster B+P

Interpellation SP; "Ist der Boden in Lyss PFAS belastet?"; 2026/14; Beantwortung

Ausgangslage

Die SP Lyss-Busswil reichte an der GGR-Sitzung vom 11.05.2026 die Interpellation «Ist der Boden in Lyss PFAS belastet?» (Nr. 2026/14) ein. Der Interpellationstext lautet wie folgt:
In Walliswil bei Wangen, Kt. Bern wurden über 120 Nanogramm pro Liter der vier bekanntesten PFAS-Stoffe, auch Ewigkeitschemikalien genannt, im Trinkwasser (Probe von 2024) nachgewiesen. «Ich würde dieses Wasser nicht trinken» sagt Philipp Wanner, Schadstoff-Hydrogeologe an der Universität im schwedischen Göteborg, zu den Proben.

Der vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) angekündigte Höchstwert ist bis heute in der Schweiz nicht eingeführt worden. Nach Schweizer Gesetz sind die Werte in Walliswil deshalb zwar legal, aber die EU-Trinkwasserrichtlinie hingegen enthielt schon seit 2020 eine Obergrenze von 100 Nanogramm pro Liter für die Summe von 20 PFAS-Stoffen – ein Wert, der in Walliswil überschritten ist. Zwischen Walliswil bei Wangen und Lyss, liegt eine Luftliniendistanz von nur ca. 30 km. Die Messung einer Bodenprobe von 2013 ergab für Ins, BE sogar einen Wert zwischen 1'000-10'000 ng/kg.
Europäische Wissenschaftler, stufen PFAS teilweise als reproduktionsgefährdend ein. Heute kann es bereits praktisch in jedem Menschen nachgewiesen werden und dort wo gemessen wird, steigen die Werte.

Beantwortung der Fragen

Der GR wird gebeten, über folgende die Gemeinde betreffenden Fragen Auskunft zu erteilen:

1. Wurden im Trinkwasser der Gemeinde Lyss PFAS-Messungen durchgeführt? Wenn ja, wann und mit welchen Resultaten? Wenn nein, weshalb nicht?

Die Wasserversorgung wurde mittels Leistungsvereinbarung an die Evolon AG übertragen. Die Beantwortung wurde daher mit dieser abgestimmt.
Es liegen aktuelle Untersuchungen vom 17.03.2026 und vom 21.05.2026 zu den PFAS-Belastungen in den Wasserbezugsorten vor. Die gültigen Grenzwerte, aber auch die Grenzwerte gemäss der aktuell in Vernehmlassung befindenden Änderung der Verordnung des Eidg. Departement des Innern (EDI) über Trinkwasser sowie Wasser in öffentlich zugänglichen Bädern und Duschanlagen (TBDV; SR 817.022.11), werden nicht überschritten. In der Beilage sind die aktuellen Messresultate nachlesbar.

2. Plant die Gemeinde Lyss zusätzliche oder regelmässige PFAS-Messungen im Trinkwasser und im Grundwasser?

Die Messkampagne der Grundwasserbezugsorte (Bericht Kantonales Bodenschutzlabor) wird im Oktober 2026 wiederholt und ist nach aktuellem Probeplan des Grundwassermonitorings Seeland bis auf weiteres 2-mal jährlich vorgesehen.

Für die Quellwasserbezugsorte sieht die Evolon AG auf Grund der aktuell unterhalb der Nachweisgrenze liegenden Belastung und der Risikoeinschätzung betreffend Einbringen von PFAS in 12 bis 24 Monaten eine Wiederholung der Beprobung vor.

3. Wie informiert die Gemeinde die Bevölkerung über allfällige PFAS-Belastungen?

Die Evolon AG gibt der Bevölkerung auf Anfrage entsprechend Auskunft und informiert auf ihrer Website generell über die Wasserqualität. Aktuell liegen die PFAS-Belastungen weit unterhalb der zulässigen Grenzwerte, so dass keine speziellen Informationen aufgeschaltet sind. Im Fall erhöhter PFAS-Werte würde die Evolon AG die betroffene Bevölkerung proaktiv und direkt informieren. Die Kommunikation erfolgt transparent, verständlich, zeitnah und beinhaltet eine Einordnung der Messergebnisse, sowie konkrete Empfehlungen zum weiteren Vorgehen.

4. Welche Massnahmen wären vorgesehen, falls erhöhte PFAS-Werte festgestellt würden?

Die wirksamste Massnahme zur Einhaltung der PFAS-Grenzwerte ist eine Reduktion der Einträge von PFAS. Hier sind der Gesetzgeber und die Industrie entsprechend gefordert.

Steigen die Belastungen, würde als erstes mit einer Optimierung der Wasserbezugsorte anhand der Belastungen reagiert. Sind die Möglichkeiten der Optimierung der Bezugsorte ausgeschöpft, muss zumindest ein Teil des Wassers aufbereitet werden.

Aktuell besteht kein konkretes Projekt für eine Aufbereitung des Wassers. Aufgrund der tiefen PFAS-Belastung in unseren Wasserfassungen ist auch davon auszugehen, dass dies in den nächsten paar Jahren kein Thema ist. Ein Anstieg in unseren Wasserfassungen wäre nach heutigen Kenntnissen nicht ein schlagartiges Ereignis, sondern würde sich im Monitoring langfristig anbahnen. Als Aufbereitung hat sich im grossen Massstab einer Wasserversorgung die Behandlung mit Aktivkohle etabliert.

Erwägungen

Keine.

Beschluss stillschweigend

Der GGR nimmt Kenntnis von der Beantwortung der Interpellation SP "Ist der Boden in Lyss PFAS belastet?" (Nr. 2026/14).

Beilagen Untersuchungsbericht Messkampagne Kanton PFAS; Untersuchungsbericht Quelle Kaltenberg, Niggidei